

Pränumerations-Bedingnisse:
 Pränumerations-Preis:
 für Pest und Ofen halbjährlich 5 fl.,
 vierteljährlich 2 fl. 30 kr.
 Für die tägliche Zusendung ins Haus
 8 kr. monatlich.
 Mit Postversendung halbjährlich
 6 fl. 30 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
 Für die Einrückung einer 4mal ge-
 spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3maliger
 Insertion nur 2 kr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
 Galvanergasse, Horvath'sches Haus.
 Redaktion:
 im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod.



Nro. 75.

Montag, 31. März.

1851.

Einladung zur Pränumeration.

Die freundliche Theilnahme, deren sich

Der Spiegel

als

politisch-belletristisches Tageblatt

seit seinem Erscheinen zu erfreuen hatte, ermuntert uns, die zahlreichen Leser desselben zur neuen Pränumerations auf das nächste Vierteljahr höflichst einzuladen.

Wir werden wie früher dieselbe Masse von Novitäten und Tagsbegebenheiten liefern wie sämmtliche hiesige großen politischen Journale, und auch die Konkurrenz mit den Blättern der Residenzstadt Wien durch verlässliche und reichhaltige Korrespondenz aus allen bedeutenden Städten des In- wie Auslandes ehrenhaft zu bestehen trachten. Ebenso haben wir viele tüchtige und gewandte Federn gewonnen, um auch das „Feuilleton“, das bisher so großen Beifall fand, fort und fort zu einer Mehrzahl aller Schönen und Interessanten gestalten zu können.

Pränumerations-Bedingnisse

(vom 1. April bis Ende Juni):

Loco Ofen Pest mit Zusendung ins Haus 2 fl. 54 kr. C. M.
 Mit Postversendung 3 fl. 30 kr. C. M.

Die Expedition des Spiegels.

Österreich.

P. St. (Amtliche Nachrichten). Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 21. d. M. zum Vicepräsidenten der Statthalterei in Ungarn den Sektionsrath, Anton Grafen La Motte; zu Statthalterräthen zweiter Klasse die Herren Joseph v. Szilassy, Eduard v. Bujanovics, Anton Grafen v. Kazanyk, Stephan v. Szalay, Joseph v. Szitvay und Andreas v. Szekrenyessy; — ferner zu Statthalterräthen zweiter Klasse bei den Distrikts-Regierungen, und zwar für Preßburg: die Herren Alexander Engel; für Pest: Georg Friedrich; für Kaschau: Joseph v. Kraszovny und für Großwardein: Ladislaus v. Szentpaly, allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern ernannte die Herren Math. Befey, Adolph Dobzjansky und Adolph Eckstein, Joseph v. Scherer und Ludwig Christen zu Sekretären erster Klasse; die Herren Johann Weber und Martin Tauser, Rudolph Strada, Ferd. Seeler und Sigmund Hrabovsky zu Sekretären zweiter Klasse; dann die Herren Alois Reesch v. Leewald, Georg Berger, Georg Morawczyk, zu Koncipisten erster Klasse, und Ludwig Lakatos, Johann Troch, Joseph Macz und Hermann Burian, zu Koncipisten zweiter Klasse; — ferner Leopold Dornau zum Expeditor; Michael Deröth, zum Registrar, und Johann Németh, zum Protokollisten bei der ungr. Statthalterei.

Se. Majestät der Kaiser geruhten mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. d. M., die Nachbenannten zu Vorständen der bisher von provisorischen Regierungskommissionen geleiteten Komitee im Kronlande Ungarn allergnädigst zu ernennen, und der Minister des Innern hat denselben vermöge Allerhöchster Ermächtigung die Amtsorte in folgender Weise bestimmt:

1. Im Preßburger Distrikte: Joseph Jaboroky für Preßburg; Rudolph v. Kutschény für Ober-Neutra; Johann v. Rándory für Unter-Neutra; Ladislaus Freiherr v. Majthény für Trencsén; Weiza Freiherrn v. Mednyánsky für Arva; Jgnaz v. Bezak für Thurocz; Simon Vossanyi für Kiptau; Dyonis v. Martonffy für Bács; Arnold Graf Pantray für Honth; Joseph Kovesta für Neugrad; Michael Marus für Sobli; Daniel v. Szathmáry für Komorn.

2. Im Oedenburger Distrikte: Ed. v. Czéh für Baranya; Johann v. Simon für Oedenburg; Ludwig v. Kroner für Wieselburg; Eduard v. Dörner für Raab; Hermann Gr. Zichy für Eisenburg; Karl v. Forster für Tolna; Stephan v. Kultsar für Somogy; Ludwig v. Boggyay für Zala.

3. Im Kaschauer Distrikte: Paul v. Gömöry für Gömör; Mar. v. Kray für Zips; Albert v. Semsey für Sáros; Adam v. Marpassy für Abauj-Torna; Stephan v. Rapp für Zemplin; Andreas Janke für Ungvár; Paul v. Tobogy für Beregh-Ugocsa; Anton v. Gerson für Marmaros.

4. Im Pesther Distrikte: Eduard v. Rapp für Pest-Pilis; Michael Horvath für Pest-Solt; Alexander Jaga-

sts für Gran; Rudolph v. Eckstein für Weissenburg; Stephan v. Ruby für Borjod; Johann v. Süts für Heves; Emerich v. Bonyhády für Szolnok; Stephan v. Bonyhády für Eszograd; Georg v. Jankovics für Jazygien.

5. Im Großwardeiner Distrikte: Alexander v. Gabányi für Eszathurn; Melchior v. Revizky für Nord-Bihar; v. Navazdy für Süd-Bihar; Johann v. Apél für Arad; Julius v. Bonyhády für Bekes; Anton v. Nábraghy für Eszánád. (Schluß folgt.)

Wien. Das Belvedere wird als künftige Residenz Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand hergerichtet werden, der Prag verlassen und wieder die alte Kaiserstadt zum künftigen Aufenthaltsorte wählen soll.

* Die „Std. Post“ und der „Wanderer“ behaupten, daß in Folge mehrerer erhobener Zweifel und Anfragen die ganze Strafprozess-Ordnung einer neuen Revision und mannigfacher Umgestaltung unterzogen wird. Die Pressverbrechen sind wirklich in das Strafgesetzbuch aufgenommen. Bei Pressvergehen dürfte nach den Bestimmungen des gegenwärtig bestehenden Pressgesetzes vorgegangen werden. Ueber beiderlei Uebertretungen wird die Jury ihr Votum auszusprechen haben. Der Bildung der Jury stehen aber wesentliche Veränderungen durch Einführung eines sehr hohen Censur für die Wahlfähigen bevor und es dürfte sodann die bisher jährlich durch das Loos zu bildende Jahresliste aufgehoben werden. — Schlußlich deutet der Einberufung an, daß die Revision des Strafgesetzbuches die Veranlassung zum Austritte des ehemaligen Herrn Justizministers Schmerling gegeben habe.

* In Linz erregte die Reklamation eines Husaren gegen einen Gensd'armen, weil ihm letzterer wegen Reitens auf dem Trottoir zur Haft bringen wollte, bedeutendes Aufsehen. Er erklärte, sich lieber niederhauen, als verhaftet zu lassen. Dem hierauf herbeigeholten Gensd'armen-Oberleutnant Vicker gelang es endlich, die Verhaftung anstandslos durchzuführen.

* Der seit einiger Zeit in Warschau verhaftete falsche Fürst Altieri, welcher die preussischen Domherren so geschickt zu täuschen wußte, wird hieher gebracht werden, wo das Geheimniß aufgeklärt werden soll, das seine Persönlichkeit umfließt, hinter der jedenfalls mehr als ein simpler Gauner stecken dürfte.

* In Folge eines Ministerialerlasses geben die Statthaltereien bekannt, daß dringende Fälle, welche verfassungsmäßig vor den Landtag gehören, wenn dessen Einberufung nicht abgewartet werden kann, schon dormalen der Schlussfassung Sr. Majestät des Kaisers zu unterliegen sind.

* Der Literat Silberstein, der wie unlängst gemeldet wurde, in Leipzig verhaftet worden war, ist seiner Haft dafelbst entsprungen und hat bereits von der Schweiz aus, wohin er sich gewendet, an seine Eltern geschrieben.

Prag. In Betreff der wiederholten Aufforderung Seitens des Generals des Dominikaner-Ordens an den hiesigen Konvent, zur regulären Obervanz zurückzuführen, haben die hiesigen Dominikaner einstimmig beschlossen, ihre Erklärung dahin auszusprechen, daß sich wohl kein einziges Mitglied des Ordens in Böhmen unter die beabsichtigte, der Zeit und ihren Forderungen nicht entsprechende Reform, fügen werde.

* Die „Prager Ztg.“ ist ermächtigt, alle Gerüchte von Auflösung der Kreisregierungen und Umwandlung der Bezirkshauptmannschaften in Amtsmannschaften für völlig grundlos zu erklären.

Agram, 26. März. Die „Südslav. Zeitung“ meldet, daß die hiesige Journalistik mit einer kroatischen (jedoch deutsch geschriebenen) „Kreuzzeitung“, d. h. mit einem aristokratischen Organe, im alt-konservativen Sinne, bereichert werden soll. Herr Graf v. Corberon hat die Redaktion dieses neuen Journals übernommen.

* Der Banus J. M. Baron Jellachich reiste am 24. d. M. in Folge eines von Sr. Majestät ausgedrückten Wunsches von Agram nach Triest. Es ist nun ausgesprochen, daß Se. Majestät weder Fiume noch Agram besuchen werde.

Venedig, 27. März. Se. Majestät ist heute um 4^{1/2} Uhr Nachmittags glücklich angelangt, und wurde mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Allerhöchsterseits unterzeichnete sogleich das Patent, wodurch Venedig der Freihafen wieder gegeben wird.

Deutschland.

** Die „Pr. Abl. Ztg.“ erklärt aus zuverlässigster Quelle, daß der herzogl. braunschw. Bevollmächtigte,

Geh. Legationsrath, Dr. Liebe, weder direkt noch indirekt, bei der Herausgabe der Broschüre: „Dresdener Konferenzen“, theilhaftig sei.

** Gegen das Mitglied bei der Konferenz, dem das Erscheinen der Broschüre: „Die Dresdener Konferenz“, zu verdanken ist, ist eine ämtliche, mit der Abberufung verbundene Klage im Zuge.

** Eine nicht unbedeutende Anzahl schleswig-holsteinischer Offiziere und Soldaten aller Waffengattungen, denen es an den nöthigen Mitteln nicht gebricht, haben sich zusammengesetzt, um mit Nächstem die Reise nach Amerika auf gemeinschaftliche Kosten zu machen, und dort ein neues Schleswig-Holstein zu gründen.

** Die Haltung der officiellen Berliner Presse in den letzten Tagen spricht mehr als je für eine veröhnliche, nachgiebige Stimmung in den preussischen Regierungskreisen. Auch die Kreuzzeitung, die durch drei oder vier Tage hindurch einen etwas rauheren Ton angeschlagen hatte, ist wieder ruhiger und resignirter geworden, und schiebt jetzt die ganze schiefe Stellung, in der das preussische Kabinet sich befindet und um deren willen sie daselbst gestern noch tadelte, den Märzministern, den Gothaern u. s. w. in die Schuhe. Hr. v. Manteuffel sei nur als Konfurs-Kurator der Gothaer eingetreten.

** Wir machten bereits vor einigen Tagen darauf aufmerksam, wie die „Neue Münchener Zeitung“ ihre Stimme dagegen erhob, daß man bei der gegenwärtigen deutschen Verfassungsfrage immer nur von Preußen und Oesterreich rede, als ob das übrige Deutschland gar nicht vorhanden wäre. Seitdem kam das halb-offizielle Blatt wiederholt auf dieses Thema zurück, und auch die neueste Augsburger Allgemeine bringt einen Leader aus München, der sich in ungewohnter Schärfe gegen die beiden deutschen Großmächte ausspricht, denen er nichts weniger als einen Kampfplan gegen alles konstitutionnelle Prinzip, und darum auch die Absicht zuschreibt, die Mittelstaaten, welche die natürliche Stütze des Konstitutionalismus in Deutschland seien, zu schwächen. Diese plötzliche Wendung in der Sprache der bairischen Presse gehört mit zu den vielen mysteriösen Ueberraschungen, an denen die deutsche Verwicklung so reich ist. Es scheint doch wahr zu sein, was preussischerseits vor Kurzem mit Freuden verkündet wurde, daß Herr von der Pfordten's Einfluß in der deutschen Angelegenheit eine bedeutende Abnahme erfahren habe.

** Ueber die am 26. März von Berlin nach Wien abgegangene Depesche hört die „Kreuzzeitung“, daß dieselbe ein Ultimatum ist, welches nur entweder ganz wie es ist, angenommen oder abgelehnt werden kann. Wird dieses Ultimatum von Oesterreich angenommen, dann dürfte auf Grund dessen eine Regelung der deutschen Angelegenheiten in Dresden schnell herbeigeführt werden; wird es aber abgelehnt, so dürfte vorerst eine Vertagung der Konferenzen eintreten und die preussische Regierung einen Gesandten für Frankfurt ernennen. — Der „Delt. Reichsztg.“ wird über diese Depesche aus Berlin 26. März, geschrieben: Die gestern Abend von hier nach Wien abgegangene Antwortnote der preussischen Regierung auf die letzte österreichische Rückäußerung scheint dießseits mit vielen guten Erwartungen und Hoffnungen begleitet zu werden. Graf v. Alvensleben, der gestern früh wieder nach Dresden zurückging, hat einen wesentlichen Antheil an der Fassung dieses neuen preussischen Schreibens, welches sich wiederum in ganz neuen Einigungs-Vorschlägen bewegt.

** 27. März. Die „Preuß. Abl. Ztg.“ macht zu dem Berichte über das Unterbleiben der Parade des preussischen Bataillons in Kassel zur Geburtstagsfeier des Prinzen von Preußen folgende, nicht uninteressante Bemerkungen: „Daß bei dieser Gelegenheit etwa Hr. Hassenpflug seine Hand im Spiele gehabt, glauben wir nicht, obwohl wir uns den gemeinen Ausfällen, die er in seinem Winkelblatte gegen Preußen macht, die befriedigende Ueberzeugung schöpfen, daß die preussische Regierung im Namen und im Interesse derselben Autorität, die jetzt äußerlich wieder hergestellt ist dahin wirkt, ein Regiment Hassenpflug künftig unmöglich zu machen. Ein Charakter wie Hassenpflug, der sich ohnehin durch die neuen Anklagen sehr getroffen fühlt, wird das nie vergeben.“

Dresden, 26. März. Graf v. Alvensleben ist von Berlin wieder zurückgekehrt. Die Verhandlungen aber sollen erst dann wieder eröffnet werden, wenn das Einvernehmen zwischen Oesterreich und Preußen, woran nicht mehr gezweifelt wird, vollständig hergestellt ist.

Kassel, 23. März. Die Gründe, weshalb gestern die Parade preussischen Bataillons unterblieb, stellen sich nun so heraus, daß man eine Demonstration des Publikums erwartete, indem es bei dem von dem Militär auszubringenden Hoch für den Prinzen von Preußen mit einstimmte. Für diesen Fall soll man von den Preußen verlangt haben, daß sie nöthigen Falls mit den Waffen einschreiten, um eine solche Theilnahmebezeugung zu unterdrücken. Hierzu hat sich der Kommandeur des Bataillons, Graf Roedern, nicht verstehen wollen und so ist denn die ganze Parade unterblieben.

** 23. März. Hassenpflug hat zur Abhilfe der Finanznoth einen neuen Rettungsanker gefunden, indem er die noch nicht fälligen Zinsabschnitte der im Staats-Schatz befindlichen Wertheffekten mit Hilfe des Herrn v. Nothschild veräußert.

Kassel, 26. März. Gestern haben Excesse zwischen verschiedenen Truppengattungen statt gefunden. Hessische und preuß. Soldaten standen den bayerischen gegenüber. Heute durchstreifen Patrouillen die Stadt.

Stuttgart, 21. März. In der Verordnung, betreffend die Vornahmen einer Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung, beklagt der König, daß der wiederholte Versuch, eine Vereinbarung über verschiedene Abänderungen des Verfassungsvertrages mit einem zu diesem Zwecke besonders aufgestellten Organ der Landesvertretung zu Stande zu bringen, ungeachtet seines bereitwilligen Entgegenkommens ohne Erfolg geblieben sei.

Weimar, 24. März. Ein Artikel der offiziellen Zeitung spricht sich gegen die mit dem Erscheinen der Broschüre: „die Dresdener Konferenzen,“ verbunden gewesene Indiskretion in entschiedener Weise aus, schließt jedoch mit der Bemerkung, daß nach der Gesetzgebung des Großherzogthums kein Grund vorläge, diese Schrift, welche an sich nichts Straffälliges enthalte, zu verbieten.

Königsberg, 23. März. Das königl. Konsistorium der Provinz Preußen hat an sämtliche Geistliche dieser Provinz ein Rundschreiben erlassen, in welchem es die schmerzliche Nothwendigkeit ausdrückt, daß die Mitglieder der freien christlichen Gemeinden nicht mehr als Mitchristen angesehen werden können.

Frankreich.

Paris, 24. M. Gestern hatte sich das ganze Faubourg Saint Antoine bei dem neuen Etablissement der „Limonières réunis“ Rendez-vous gegeben. Wer nicht hinein kam, der machte draußen Queue. Das Etablissement befindet sich mitten im social-demokratischen Quartier in der St. Nikolausgasse. Jeder der Säle hat einen Namen, der ein demokratisches Glaubensbekenntnis ist; wenn Sie sich z. B. in einem dieser Säle aufhalten, so befinden Sie sich, Sie mögen was immer für ein Journal als Ihr Organ betrachten, in Robespierre's Schooß, bei Torten und Limonade. Dieses auf Aktien errichtete demokratische Etablissement wurde vorgestern mit einem Banket eingeweiht, wobei die Montagnards: Lagrange, Miot und Lafont sich in oratorische Unkosten versetzt. Ein eigenthümlicher Humor liegt darin, wie gut die zwei Polizei-Agenten behandelt wurden, welche Carlier hinschickte. Während es sonst bei ähnlichen Gelegenheiten mit den offiziellen Gästen, die kommen, ohne geladen zu werden, allerlei Händel absetzte, bot man diesmal den zwei Agenten Sige an und lud sie zum Essen ein; Lafont schenkte ihnen Wein ein, Miot schob ihnen zu Essen hin und Lagrange klopfte ihnen wohlwollend auf die Schulter. Die Agenten waren von so vortheilhafter Behandlung ganz bezaubert und konnten nicht umhin, „Vive la republique“ zu rufen. Was ist aber dieser unschuldige Ruf gegen die Toaste, die später auf Robespierre, auf Saint Just und auf Marc Dufray ausgebracht wurden!

** Viktor Hugo hat zugesagt, wenn die Petition der Studierenden gegen Michelet's Absetzung zur Debatte kommt, im Interesse der Unterrichtsfreiheit zu sprechen.

** Nach dem „Siecle“ würde Graf Chambord doch im Monat Mai nach England zu gehen beabsichtigen. Die Legitimisten wollen großartige Pilgerfahrten dahin unternehmen. Die Arbeiter, welche ihm ihre Huldigung darbringen, sollen um 15 Franken hin und zurück befördert werden.

** 27. März. Rayneval ist zum französischen Botschafter in Rom ernannt. Es circulirt das Gerücht, Arnaud wolle seinen Antrag auf die Abschaffung des Wahlgesezes zurückziehen. Die „Union“ erklärt, Joinville wünsche keine Präsidentschaftskandidatur. Waisse fordert einen Kredit für die Feier des 4. Mai. Gerüchte eines Ministeriums Faucher, Barroch, Benoit, Dazy, Jirkultren.

** 28. März. In Montpellier haben Unruhen stattgefunden. Der Moniteur bringt viele bonapartistische Ernennungen von Unterpräfekten. Arnaud hat seinen Antrag in der Legislativen zurückgenommen. Waisse erklärt, das Wahlgesez sei auf die Präsidentschaft anwendbar. Ueber Batismentil's Antrag wurde die durch diese Erklärung motivirte Tagesordnung mit 488 gegen 21 Stimmen angenommen.

Großbritannien.

London, 24. März. Der Lordkanzler hat zum großen Jubel der antikatholischen Partei entschieden, daß er es nicht für recht halte, Fräulein Auguste Talbot noch länger in ihrem Kloster zu lassen, daß man sie vielmehr bis zu ihrer Volljährigkeit der Welt wiederzugeben habe, worauf sie selbst sich sodann entscheiden möge. Aus einem Briefe der jungen Dame geht hervor, daß es nie ihr eigener Wunsch war, den Schleier zu nehmen.

** 25. März. Im Unterhause wurde die Debatte — es war die sechste — über die zweite Lesung der Bill fortgesetzt, bis endlich nach Mitternacht Mr. Hobhouse den Antrag auf Vertagung der Debatte stellte. Lord J. Russell erklärte sich dagegen, und es kam zur Abstimmung darüber, wobei die Motion mit 414 gegen 64 Stimmen verworfen wurde. Als jedoch Mr. M. O'Connell den Antrag von Neuem aufnahm, gab der Premier nach, und es handelte sich nur darum, auf wann die Debatte vertagt werden sollte. bis man nach anderthalbstündiger Diskussion übereinkam, die Diskussion Dienstag um 5 Uhr Abends, wo die zweite Lesung durchging, wieder aufzunehmen.

Schweiz.

Bern, 19. März. An der Grenze des Cantons Tessin sind wirklich, wie der „N. P. Z.“ geschrieben wird, österreichische Truppen, 4000 Mann stark angekommen. An eine Invasion glaubt Niemand, und der Vorschlag eines „höheren schweizerischen Offiziers,“ nach Bellinzzone 1000 Mann Besatzung zu werfen, findet sehr wenig Anklang.

** Der von uns gemeldete Aufstandsversuch gegen Freiburg ging von der Partei der Ultramontanen und der Sonderbändler aus. An der Spitze der Insurgenten stand wie bei dem früheren ebenfalls mißglückten Putschversuch der ehemalige Regent Carrara, welcher bereits zum Chef der einzusetzenden prov. Regierung designirt war.

Italien.

Ferrara, 24. März. Der berühmte Räuberhauptling Passatore wurde gestern bei Lugo von Gensd'armen nach einem hartnäckigen Gefechte, in welchem er sich standhaft widersetzte, erschossen. Sein Leichnam wurde sofort nach Lugo gebracht.

Rom, 14. März. Das päpstliche Militär ist in Folge Einvernehmens des Kriegsministeriums mit dem Armeekommando der in den päpstlichen Legationen befindlichen kais. österr. Truppen hinsichtlich einiger Verbrechen, als Raubmord, Todschlag, Raub etc. den österreichischen Kriegsgerichten unterstellt worden. Bereits sind am 11. d. M. von dem zu Ravenna zusammengetretenen Standgerichte drei päpstliche Linien Soldaten wegen Raubmordes zum Tode verurtheilt, und noch am nämlichen Tage erschossen worden.

Spanien.

Madrid, 23. März. Murillo beantragt eine Zinsenzahlung durch den Verkauf der Gemeindegüter.

Türkei.

** Das Mitgetheilte über das Gefecht, oder besser gesagt, die Niederlage der Rebellen bei Ghulifar, ist buchstäblich wahr; jedoch nicht Omer Pascha, sondern der gefürchtete Ibrahim Pascha, der die Belagerung von Jajce leitete, kam den Rebellen durch fast nicht zu passrende Schluchten mit einem Bataillon Infanterie, zwei Eskadronen Kavallerie und einer halben Batterie im Rücken, fand die Rebellen ganz unvorbereitet, und eröffnete das lebhafteste Batteriefeuer, die unabgerichteten Pferde der Rebellen, dann der unerwartete Kartätschenregen brachte eine große Verwirrung. Die Türken, die an dem Gefechte Theil nahmen, erzählten: daß ein solches Feuer nirgends stattgefunden haben könne; der Schrecken ist so eingegriffen, daß an einen Widerstand gar nicht zu denken ist; auf die Niederlage bei Ghulifar wollten die Rebellen Banjaluka zum Sammelplatz machen, um dort ihre letzten Kräfte anzustrengen, wurden aber von den Bewohnern sammt jenen, die ihnen anhängig waren, hinausgetrieben. Ali Beg Chinic, der Vertriebene, soll wieder nach Banjaluka zurückgekehrt sein.

** Die Rebellen nehmen ihre Zuflucht auf Pridor. — Wehe jetzt der armen christlichen Einwohnerschaft; alle namhaften Handelsleute dieser Stadt befinden sich auf unfermem Boden, weil ihnen das Loos bevorstand, ihr Leben durch die jetzt wüthende Fucara (Proletarier) einbüßen zu müssen. — Der zweite Theil der Rebellen nahm den Weg über Maidan und will sich dort zur Vertheidigung stellen; allein das ist vergebene Mühe. — Täglich sehen wir nach Hause ziehende Türken vorüber reiten; ein zweites Aufgebot wird allem Anscheine nach nicht zu Stande kommen, denn der panische Schrecken wird noch mehr verbreitet, als selbst die Niederlage groß war.

Städtischer Telegraph.

— (Kundmachung.) Mit dem vom 1. April l. J. ab auf der Eisenbahnstrecke Pest-Wien verkehrenden Bahnzügen wird die Abfertigung der bezüglichen Posten auf folgende Weise in Zusammenhang gebracht werden:

1. Mit dem täglich um 9 Uhr 42 Minuten Vormittags von Pest nach Wien abgehenden Personenzug werden Korrespondenzen und Fahrpostsendungen abgefertigt.

Bei dem hierortigen k. k. Postamte ist der Schluß der Aufgabe für rekommandirte Briefe auf 8^{1/2}, für gewöhnliche Briefe auf 9 Uhr früh festgesetzt.

2. Zu dem um 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags von Pest nach Gran-Nána abgehenden Lokalzuge, mit welchem Briefe nach Waizen, Gran und den Bergstädten befördert werden, können beim hierortigen Postamte rekommandirte Briefe bis 2^{1/2} Uhr, gewöhnliche Briefe bis 3 Uhr Nachmittags aufgegeben werden.

3. Mit dem Frachtzuge nach Wien, welcher um 7 Uhr 30 Minuten Abends von Pest abgeht, erhalten Korrespondenzen und Fahrpostsendungen ihre Beförderung, und es werden dieselben durch Benützung des zu dem Frachtzug insluitenden Personenzuges von Pressburg nach Wien am folgenden Tage um 12 Uhr 15 Minuten in Wien eintreffen.

Bei dem hierortigen k. k. Postamte ist der Schluß der Aufgabe zum Lastzug für rekommandirte Briefe mit 6^{1/2} Uhr Abends bestimmt.

— Vorgestern sind aus dem Donner'schen Hause drei Kinder in Verlor gerathen und bis gestern erst eines davon aufgefunden worden.

— Hr. Alexander v. Ságody, Vicebürgermeister übernahm vorgestern die Funktionen des ersten Bürgermeisters.

— Vorgestern wurde auf dem Fischplatz ein Weib aufgegriffen, das ebenfalls aufs Angeln ausging, und bereits eine namhafte Anzahl von Fischen in ihr Netz chanzgirt hatte. Sie wurde dem Kriminalgericht überantwortet.

— Vorgestern war der Stand der im Neugebäude durch die k. k. Polizei eingefangenen Individuen auf 119 angewachsen.

— Vorgestern wurde beim Lagerspital ein ertrunkener Knabe in der Donau aufgefangen und dem Spital zur legalen Inspektion und Beerdigung überantwortet.

— Aus dem städtischen Arbeitshause ist gestern der Sträfling Leopold Schönmann (genannt „der Schnaberl“) entsprungen.

— Die Sprecherin der mehrfach erwähnten Frauen-Deputation nach Wien wird die Frau Gräfin Wenkeheim (Tochter des Hrn. Grafen v. A d e b e r g) sein. Wie man vernimmt soll Se. fürstl. Gnaden der Reichsprimas v. Se i t o v s k y die erlen Damen zu begleiten, und seine einflußreiche Fürsprache vor dem Throne des gnädigen Monarchen mit geltend zu machen gesonnen sein.

— Wie wir vernehmen ist die von uns neulich angeregte Frage wegen Ertheilung des Bürgerrechtes an die verdienstlicheren Israeliten hier in der jüngsten Magistratsitzung zur Sprache gekommen, und von dem Hrn. Oberbürgermeister v. Teregy befüwortet worden. Im Grundsage wurde der Vorschlag gebilligt; da jedoch das Wirken des l. Magistrates und des achtbaren Gemeinderathes nur ein provisorisches ist, so wurde die Angelegenheit bis zur definitiven Konstituierung dieser l. Behörde verschoben.

— Der Wegfall der bisher der Kammerkasse zugeflossenen Pfundkreuzer (bei der grundbuchämtlichen Umschreibung) hat besonders das Spital zu St. Rochus hart getroffen, welchem stets der vierte Theil bestimmt war. Es soll nun auf Vorstellungen der Kommune die höchste Bewilligung ertheilt worden sein, in der Form eines städtischen Zuschlages zu den landesfürstl. Umschreibgebühren 1/2 % von der Kaufsumme einzubehalten.

— Die durch Bildung des Prezens wie des Geistes gleich ausgezeichnete Dame Fr. v. Papp geb. v. Balogh (Gattin des früheren Statthaltersekretärs Herrn v. Papp) ist zum Bedauern aller die sie kannten dieser Tage mit Tode abgegangen.

— Wir haben jüngsthin erwähnt, daß auf vielseitigen Wunsch der von Hrn. Kafatos erfundene Testivertane auf der Nationalbühne zur Produktion kommen sollte. Da sich aber der Tanzkünstler mit Hrn. Jancsy nicht einigen konnte, so wird Ersterer am 1. Mai den Tanz in einem der hiesigen öffentlichen Säle durch seine Schüler ausführen lassen. Gelegentlich sei es erwähnt, daß Hr. Kafatos sämtlichen hiesigen Tanzmeistern in diesem Tanze Unterricht ertheilt.

— Die Notiz bezüglich der Wohlthätigkeitsvorstellung des Hrn. Herrmann ist dahin zu berichtigen, daß diese Abends, und zwar zu gleichen Theilen für das Bürgerspital und das Israelitenhospital stattfinden soll.

— Dieser Tage soll Hr. Erl, vom Kärnthnertheater — nicht zu verwechseln mit dem im vorigen Jahre hier gastirenden Bruder desselben — zu einem Gastspiele auf der deutschen Bühne hier eintreffen.

— Drei neue Passagierschiffe sollen morgen auf der Ustofner Schiffswerfte vom Stapel laufen. Sie heißen: Austra, Romarom, Poysony.

— Hr. Jaell wird übermorgen in Ofen ein zweites Konzert im Stadttheater veranstalten.

— M. G. Saphir wird dem Vernehmen nach in 14 Tagen hier eintreffen, und gedenkt derselbe zwei humoristische Vorlesungen im hiesigen deutschen Theater zu halten, und zwar die erste zu Gunsten der wohlthätigen Zwecke des Pest-Dfner Frauen-Vereins.

— An der hiesigen Philos. Fakultät wird das Studium der Geschichte der Philosophie — welches bis nun in lateinischer Sprache vorgetragen wurde — weggelassen, und werden dafür die Grundzüge der Logik und Psychologie noch einmal vorgetragen werden, was den Hörern um so erwünschter sein dürfte, als diese beiden Gegenstände für die Maturitätsprüfung obligat sind. Im zweiten Kurse wird die pragmatische Geschichte des österröschischen Kaiserstaates mit besonderer Beziehung auf Ungarn docirt werden. (Bisher wurde ausschließlich die prag. Geschichte Ungarns tradirt.) Die Prüfungen scheinen ziemlich strenge gewesen zu sein, da eine namhafte Anzahl von Studirenden theils relegirt, theils zur Wiederholung desselben Jahrganges verurtheilt wurden.

— In Dunapentele ist unlängst beim Graben in einem Weinberge ein Stein mit alterthümlichen Inschriften entdeckt worden. Er. Hochwohlgeb. der Herr Obergespan v. August hat sich sogleich beeilt den Hrn. von Erdi zu entsenden um an Ort und Stelle zu untersuchen, ob die Antiquität würdig sei dem Nationalmuseum einverleibt zu werden. Es ist nun dieselbe vergangenen Donnerstag hieher gebracht worden und werden demnächst die Liebhaber archäologischer Seltenheiten diese im erwähnten Institute besichtigen können. — Die Inschrift des Grabmonumentes ist: IMP. CAES. M. AN. GORDIANO. PF. INVICTO. AVG. PONTIF. MAX. TRIB. POT. III. PATRI PATRIAE. COS. PROCOS. — COH. IX. HEM. GORDIANA. SAGITTE. QCR. NUMINI EIUS DEVOTISSIMA.

— Befanntlich ist die früher vom Magistrat ausgeübte Verleihung des Bürgerrechtes nach einer neuen höhern Verordnung, und im Sinne des prov. Gemeindegesetzes an den Gemeinderath übergegangen. In voriger Woche ereignete sich der erste Fall, wo der Gemeinderath dies Recht durch Aufnahme eines neuen Bürgers in Ausübung brachte. (P. 3.)

— Ladislaus Bébthy fordert zur Pränumeration auf sein, unter Mitwirkung mehrerer Literaten zu Gunsten der Komorner Feuer- und Wasserverunglückten herausgegebenes Album „Kom emlekek“ auf.

— Die Berliner „Const. Ztg.“ bringt als ein immer bestimmter auftretendes Gerücht die Nachricht von einer von Dresden ausgehenden Amnestie für politische Verbrecher in der Art, daß nicht die revolutionäre Emigration amnestirt, dagegen aber den Eingekerkerten der Kerker geöffnet werden soll, unter der Bedingung der Auswanderung.

— Im „M. Hirap“ lesen wir einen Bericht über einen in Szolnok zum Besten des dortigen Spitals in diesem Monate veranstalteten Ball, wo den Theilnehmern, besonders aber dem Hrn. v. Kan der er, für die außer seinem miltthätigen Beiträge noch unentgeltlich gespendeten Druckfachen wärmster Dank gesagt wird. Der Reinertrag: 489 fl. 58 fr. C.M. ist bereits der dortigen Behörde übergeben worden.

— Künftigen Sonntag veranstaltet Hr. Ed. Barzay ein Concert im Tigerzaale, in welchem auch dessen Schülerin die elfjährige Forinyak auf dem Piano sich produciren wird.

— Die Hevescher Gesellschaft für Zustandbringung der Theisregulirung hat bereits die Summe von 163,000 fl. auf die betreffenden Arbeiten verwendet. Wenn alle Sektionen einen gleichen Aufopferungseifer an den Tag legen, so würde die Regelung sicher schneller erfolgen.

— Der „Hölygyutár“ meldet, das Singspiel (?) „Kombardi“ wird in einigen Wochen im Nationaltheater zur Aufführung kommen, in welchem auch Fr. Luc. Grahn (welche berühmte Tanzkünstlerin bekanntlich auf dieser Bühne gastiren soll) eine bedeutende Rolle hat. Dasselbe Blatt meldet, daß für Fr. Hollósy hier bereits eine Wohnung gemiethet worden sei. Wo und wie theuer? meldet das Journal noch nicht.

— Die Kunststreltergesellschaft Cinielli und Dumos wird Anfang April Vorstellungen in Wien geben.

— Ueber die magyaro-polnischen Flüchtlinge in Liverpool theilt „Liverpool Times“ folgende Notizen mit: Sechzig Flüchtlinge haben sich am Dienstag am Bord des „Charles Croder“ nach New-York eingeschifft; 63 hatten die Erklärung für die Auswanderung unterzeichnet, aber beim Namensverlesen fehlten drei.

— Der russische Admiral, General v. Lazareff, ist vorgestern Nachts auf einem eigends für diese Fahrt gemieteten Dampfboote hier durch nach Wien gereist. Er will wegen Herkstellung seiner leidenden Gesundheits die dortigen Aerzte konsultiren.

— Vorgestern kam auch im Dfner Stadttheater das neue Schauspiel „Bajazzo“ von Marx zur Vorstellung und erzielte damit Herr Direktor Schmidt ein ziemlich volles Haus. Es bedarf zur guten Darstellung dieses

Bühnenstückes zu vielseitig gebildete Kräfte, als daß wir die Vorstellung eine durchaus gelungene nennen könnten. Indes thaten Herr Gallmeyer und Fräulein Müller ihr Möglichstes und erwarben sich auch zu wiederholten Malen den lebhaftesten Beifall von Seite des Publikums. Herrn Korn rathen wir, sein Spiel nicht so sehr zu überladen, daß doch offenbar ein Unterschied sei zwischen einer Lokal-Posse und einem ersten Schauspiel, und daß selbst dieser leichtsinnige Charakter hier und da eine ernstere Färbung erheischt.

— Ein Wiener Blatt meldet: daß jene Normen bereits zur a. h. Sanction vorgelegt wurden, an welche sich die Kommission zu halten hat, welche zur Liquidirung der Privatansprüche an verfallene erklärte und sequestrirte Güter in Ungarn und Siebenbürgen zusammengestellt werden soll.

— Seit dem Jahre 1848 bis Ende Februar 1851 sind für 22,277,928 fl. Kupferkreuzer und Sechskreuzer geprägt wurden. Münzscheine waren bis Ende Februar 1851 für 14,605,878 fl. C. M. im Umlaufe.

— Bei Erwähnung der auch von uns gebrachten Notiz des „Neuigf. B.“, daß der Staat vom nächsten Semester an bei allen seinen Zahlungen den vierten Theil in Silbermünze leisten, dagegen aber fordern werde daß vom gleichen Zeitpunkt an der fünfte Theil aller Steuern in Silber berichtigt werde, bemerkt die „Presb. Ztg.“ daß an eine Ausführung solcher Maßregel kaum zu denken ist, so lange das Silber ein solches Agio aufzuweisen, wie das in neuester Zeit, wo der Cours desselben bereits die Höhe von 32 % erreicht hat. Wahrscheinlich aber ist jene Nachricht des „Neuigf. B.“ ein eben solches Utopien, als die von demselben Blatte jüngst gebrachte Nachricht von einem „Projekte“, nach welchem „Ungarn mit Mähren, die Kronländer Galizien und Siebenbürgen aber mit Schlesiens vereinigt würden, um den Eintritt Gesamtösterreichs in Deutschland nach dem Vorlaute der bestehenden Verträge möglich zu machen.“ Eines eben so unwahrscheinlich, weil unmöglich, wie das Andere.

— Nach amtlichen Berichten über das Erträgniß der Stempeltaxe im Monate Februar, soll dasselbe so gestiegen sein, daß es den erwarteten Betrag fast um zwei Drittel überstieg.

— Ueber einen Antrag des Hrn. Unterrichtsministers hat Se. Majestät der Kaiser genehmigt daß die Privilegien der Universitäts-Buchdruckerei in Ofen und der Lycal-Buchdruckerei in Klausenburg aufgehoben und die Hauptgrundzüge des Schulbücherwesens, wie sie in den übrigen Kronländern bestehen, auch für Ungarn und Nebenländer Anwendung zu finden haben.

— Wie wir hören, wird im Antrage Se. Majestät des Kaisers eine eigene Kommission niedergesetzt werden, welche alle Ansprüche, die Privatpersonen auf das konfiszirte Vermögen der wegen Hochverrath kriegsrechtlich verurtheilten, dann auf die mit Beschlag belegten Güter der dieses Verbrechens verdächtigen Individuen zu stellen haben, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt mit Beschleunigung austragen wird. Dem Vernehmen nach soll sich Se. Majestät der Kaiser die Entscheidung über die diesfälligen Reklamationen selbst vorbehalten haben.

— Einer preussischen Zeitung („N. Z.“) wird unterm 21. d. M. aus Wien berichtet, daß sich die österröschische Militär-Justiz in Ungarn einen Irrthum zu Schulden kommen ließ, indem im Jahre 1849 der Insurgenten-Major Haug hingerichtet wurde, der echte Haug aber jetzt in London sei, daher „ein ganz unechter, fremder armer Schlucker“ das Glück gehabt haben müsse, für Haug gehängt worden zu sein; allein jener Haug (nicht Haug), der in Arad kriegsgerichtlich hingerichtet wurde, war in Wien im Oktober 1848 Kommandant eines Freikorps, später aber in Ungarn bis zur Kapitulation bei Világos Major und Bems-Proviantmeister. Der gleichfalls „echte“ Haug, (nicht Haug), welcher sich jetzt in London befindet, flüchtete nach der Erstürmung Wiens nach Italien, theilte sich an der Vertheidigung Roms gegen die Franzosen, wußte von dort in die Schweiz zu gelangen, ist neulich wieder in London zum Vorschein gekommen und präsidirte dort dem Banfett, welches am 13. März die Flüchtlinge zur Revolutionsfeier veranstalteten.

— Das Londoner Komité für die ungarischen Flüchtlinge gibt folgenden Bericht über seine bisherige Wirksamkeit: „Seit dem Dezember 1849, wo das Komité sich bildete, wurden mit den auf Privatwegen gesammelten Fonds 213 Flüchtlinge unterstützt; 102 erhielten die Mittel zur Ueberfahrt nach Amerika, wozu ihnen 50 andere durch die Unterstützung des Hamburger Komités vorausgeschickt worden waren. Einer von ihnen ist gestorben; 6 lehrten nach Ungarn, 58 theils nach Piemont, Frankreich und der Schweiz, theils nach Belgien und Deutschland zurück; 46 blieben in England, von denen die meisten jetzt im Stande sind, sich selbst zu erhalten; einige aber befinden sich noch in großer Noth. Eine Subskription zum Betrage von 700 bis 800 Pfd. Sterlinge würde wahrscheinlich ihre Bedürfnisse decken, da Alle den Wunsch hegen, nach Amerika zu gehen, wo ihre Landeute sämtlich gut fortkommen.“

— Bühnen-Repertoire. — Nationaltheater: „Király Csok.“ Vigiáték 3 felv. Francz. ford. Csepreghy és Egressi.

Deutsches Theater: „Vierte Vorstellung indischer Magie des Hrn. Prof. Herrmann. (Zweiter Aktus.)

Dfner Theater: „Die Räuber.“ Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller.

Miscellen.

† Ein Pharmaceut ertheilt den Rauchern folgenden Rath, um feuchte Zigarren auf einfache Art schnell zu trocknen: Man nehme ungelöschten Kalk, pulverisirte denselben und bedecke damit den Boden einer Schachtel, lege hierauf ein paar schmale Streifen Holz und auf diese die Zigarren, verschließe die Schachtel luftdicht, und lasse sie zwei Tage ruhig stehen. Nach Ablauf dieser Zeit sind die Zigarren vollkommen trocken und der Raucher hat nicht nöthig, sich außer Athem daran zu ziehen.

† In New-York ist Anfangs Februar eine Kirche öffentlich versteigert worden. Der Käufer, welcher 33,000 Dollars dafür gegeben hat, will jetzt eine Kegelbahn daraus machen. Was es für eine Kirche gewesen, wird nicht berichtet.

† Die Amerikaner sind fest entschlossen, im nächsten Jahre in New-York eine große Welt-Industrieausstellung nach dem Muster der Londoner zu veranstalten. Es hat sich zu diesem Zwecke eine Gesellschaft von Kapitalisten gebildet, die das Gebäude in Hydepark ankaufen wollen.

† In kurzer Zeit wird Konstantinopel eine Universität erhalten. Seit drei Jahren wird gegenüber der Sophienkirche in Konstantinopel an dem Gebäude gearbeitet, welches die künftige Universität aufnehmen soll. Das lokale ist, abgesehen von den Hörsälen und Wohnungen der Professoren für 1200 Zöglinge, wovon die Hälfte fortwährend darin wohnen wird, bestimmt. Während das Universitätsgebäude seiner Vollendung entgegengeführt wird, erhielt der gefeierte orientalische Dichter und Gelehrte Kemal-Effendi vom Großhern die Mission, Frankreich, England, Deutschland und Italien zu bereisen, um das höhere Unterrichtswesen dieser Länder kennen zu lernen, und einen Studienplan für die türkische Universität zu entwerfen. Kemal-Effendi befindet sich jetzt am Rhein und gedenkt zunächst die Universitäten von Bonn, Heidelberg, München, Berlin, Leipzig und Wien zu besuchen und die Rückreise nach Konstantinopel über Italien vorzunehmen.

† In Brünn wurde neulich ein gräßlicher Mord verübt. Der Sohn eines dortigen Hausbesizers, bei 32 Jahre alt, ging mit einem Mädchen, mit dem er durch mehrere Jahre in einem intimen Verhältnisse gestanden war, ins Freie. Auf dem Felde bei Czernowitz angelangt, bemächtigte er sich des Mädchens, warf ihr sein eigenes Halstuch um den Hals und erwürgte sie. Sodann suchte er sie zu dem nahe vorbeifließenden Flusse Zwittawa zu schleppen, um sie in denselben zu werfen. Am andern Morgen ging er zur Stadthauptmannschaft und gestand daselbst sein Verbrechen ein. Die Ursache dieses Mordes war, wie man behauptet, Eifersucht.

† Dr. Güglaff zeigt in einem „Hongkong, den 26. Jan.“ datirten Briefe dem Vorstande des Sietiner chinesischen Hauptvereins seine glücklich erfolgte Ankunft in China an und bittet auf's Neue um Ausfendung von Missionären.

† In Venedig hat sich die Municipalität unfähig erklärt, für das Venice-Theater den jährlichen Zuschuß von 80,000 Lire zu zahlen, und beschloß nach dem Beispiele Mailands diese Last der Regierung zu überlassen.

Lokal-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „Erzherzog Stephan.“ Se. Durchl. Ferd. Fürst zu Brezzenbain de Regécz, k. k. Kammerer, von Wien. — Se. Durchl. Fürst Brede, Gutsbesitzer, von Wien. — Frau Gräfin Perchtold, Gutsbesitzerin, aus Ungarn. — Fr. F. v. Spiegelberg, k. General-Major. — Fr. Freiherr v. Coubenboven, k. Major des Kaiser Nikolaus-Kürassier-Regiments. — Fr. Graf v. Lesan, sammt Gemalin, Privatier, von Temesvár. — Mad. Friederike v. Bever, k. Majors-Gattin, von Kronstadt. — Fr. B. Flotow, k. k. Rittmeister, von Bayern-Drägoner. — Fr. G. Werner, Beamter, von Mäor. — Fr. Wilh. Blazistik, Graf Csaki'scher Verwalter, aus Oerungarn. — Madame Marie Strohmayer, Kaufmanns-Gattin, von Temesvár. — Fr. St. Machardt, Gastwirth, von Raab.

Zum „König von Ungarn.“ Fr. Bar. Joh. Böszan, Gutsbesitzer, von Fünfkirchen. — Graf Ludwig Perényi, k. k. Kammerer, von Wien. — Fr. Franz Lammer sammt Frau, von Comorn. — Fr. Ant. v. Frankay, Privat., aus Temesvár. — Fr. Maurice Weinthal, Arzt für Sprachlebende, von Hamburg. — Fr. M. Böhm, Kaufmann, von Szolnok.

Zum „Tiger.“ Fr. J. M. Maximovits, Kaufm., aus Ruma. — Fr. D. Petrovics, Geistlicher, von Waldek. — Fr. J. Seleses, Handlungs-Commis, aus Böhmen. — Fr. Wenzel Lammi, Finanz-Respizient, von Prag. — Fr. Ferdinand Leor, Finanz-Respizient. — Fr. Peter von Rifs, k. Finanz-Bezirks-Commisär. — Fr. Franz Kepptich, Kaufm., von Raab. — „Zum weißen Schiff.“ Fr. Ferd. Joh. Wessels, k. k. Hauptmann, von Rubin. — Maria v. Kellemen, Gattin, von

Neutra. — Hr. Jos. Rankay, Gutsbesitzer, von Trenschin. — Hr. Anton Mifs, Stadtrichter von Neutra. — Hr. Michael Sems, Hutmachergemeister, von Mitrowig. — Hr. Ludw. Lamos, Holzhandler, von Comorn. — Hr. Jos. Ziporhy, k. k. Beamter, von Sz. Tamás. — Hr. Mich. Raffay, Beamter, von Kanischa. — Hr. Albanas Jankovits, Kaufmann, von Belgrad.

Verstorbene in Pest. Josephstadt.

9. März. Dem Hrn. Mich. Unterwegner, Bäckermeister, f. Sohn Alexander, kath., 2 Tage alt, an Gedärmentzündung. Stationgasse 613.
12. März. Dem Fr. Esät, Kellner, seine Tochter Maria, kath., 7 Tage alt, an Fraisen. Seltzame Gasse 1078.
13. März. Der Franziska Griebbaum, ledig, ihre Tochter Franziska, kath., 2 Mon. alt, an Lungenentzündung. Bräumergasse 32. — Kath. Letz. Witwe, kath., 58 J. alt, Lungenentzündung. Herbsgasse Nr. 1465. — Dem Leop. Puchel, Schneider, sein Sohn Leopold, kath., 5 Mon. alt, Keuchhusten. Josephsgasse 900. — Dem Steph. Thot, Tagelöhner, seine Tocht. Elisabeth, kath., 2 1/2 J. alt, an Gedärmentzündung. Solundergasse 1418.
16. März. Dem Leop. Großer, Tischler, f. Sohn Ludwig, kath., 16 Mon. alt, an Blatternablagung. Gamsengasse 988.
17. März. Dem Hrn. Ant. Götgeb, Zeichner, f. Tocht. Maria, kath., 5 Jahre alt, an Gehirnblutung. Kerepferstraße 1518. — Dem Hrn. Ant. Klob, Eisernenmacherstr., sein S.

Anton, kath., 3 1/2 J. alt, am Keuchhusten. Verhuhngasse Nr. 1451.

19. März. Dem Hrn. Aloisius v. Bucsanffy, Buchdruckermeister, seine Gattin Elisabeth, evangel., 45 J. alt, an Lungenentzündung. Kerepferstraße Nr. 1508. — Dem Hrn. Stephan Szabó, k. k. Offizier, sein Sohn Aurelius, kath., 4 Mon. alt, an Gedärmentzündung. Bräumergasse 39. — Dem Hrn. Jos. v. Nyitray, gewes. k. k. Offizier, f. Gattin Maria, kath., 36 J. alt, an Lungenentzündung. Solundergasse 1020.

20. März. Dem Georg Megyesi, Eisernenmacher, f. Tochter Elisabeth, kath., 8 Tage alt, an Fraisen. Kerepferstr. Nr. 1519.

21. März. Fr. Theresia Corcsel, ledig, kath., 38 J. alt, an Gehirnblutung. Gamsengasse 978.

22. März. Dem Hrn. Jos. v. Boros, Advokat, sein Sohn Andreas, reform., 2 1/2 Jahr alt, an Gehirnwassersucht. Gamsengasse 978.

24. März. Dem Steph. Nagy, Tagelöhner, seine Tochter Katharina, kath., 3 Stunden alt, an Schwäche. Fialergasse Nr. 1101.

25. März. Dem Hrn. Franz Stulreiter, Wirth, f. Sohn Karl, kath., 7 Monate alt, an Auszehrung. Friedliche Gasse Nr. 1059. — Dem Philipp Klob, Hutmachergemeister, f. Tochter Maria, kath., 1 Mon. alt, an Schwäche. Sonnengasse Nr. 82.

Lotto-Ziehung.

Wien: 15 22 38 34 3. Nächste Ziehung ist am
Graz: — — — — — 9. April 1851.

Wiener Börsen-Course 29. März.

5% Metalliques	96 1/2	H. Windischgrätz	21
4 1/2 % "	84 1/2	Gr. Keglevich	9 1/2
Bankaktien	1270	Waldheim-Lose	19 3/4
Loose v. 1839	120	Hamburg 2. W.	194 1/2
" " 1834	201	Frankf. a. M. 3 W.	131 3/4
Kloyd-Aktien	124	London 3 W.	13
D. Dampfsch.-Akt.	95	Paris 2 W.	156 1/2
Nordbahn-Aktien	95	Kais. Dukaten	37 5/8
Glögnitzer "	96 1/2	Russ. Imperiale	10.38
F. Esterh. 40 fl. L.	75	Silber	32 1/8

Tag- und Erinnerungskalender.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
31. März 1851	Amadeus	Philipp	19. März. Chrysof.
1. April	Hugo B.	Theodor	20. " Johann
31. März 1848.	Volksversammlung auf dem Museumsplatz, neue Proklamationen in 10000 Exemplaren zu vertheilen.		

Wasserstand der Donau am 31. März.

11 Schuh 1 Zoll 6 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 75.

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

31. März 1851.

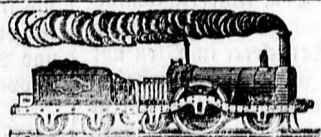
Dienstgesuch.

Ein zum Betriebe eines mittleren Bräuhauses, wo Ober- und Unterhefen-Biere erzeugt werden, oder einer Brennerei, geeigneter Mann sucht eine Anstellung, und kann sich mit guten Zeugnissen ausweisen, so wie auch auf Verlangen eine kleine Caution erlegen. — Zu erfragen in der Theresienstadt, Fabrikengasse Nr. 1088, Thür-Nr. 1.



Am 24. April 1851 Früh 11 Uhr, wird das in der Josephstadt, Borstenwehnergasse Nr. 1397, liegende Johann u. Anna Bernhard'sche Haus sammt Garten auf Verlangen der Erben im Pester Grundbuchsamte lizitando verkauft.

Kundmachung.



In Folge des eben herabgelangten Erlasses der hohen k. k. General-Direktion der Kommunikationen vdo. 10. März d. J., 3. 1101/E wird mit Genehmigung des hohen Handels-Ministeriums der

Frachtenverkehr zwischen Pest und Wien am 1. April d. J. eröffnet,

und von diesem Zeitpunkte an, statt der bisherigen Züge auf der südöstlichen Staats-Eisenbahn nachstehender Verkehr stattfinden, und zwar:

I. Personenzug von Szolnok nach Pest und Wien.

Abgang von Szolnok um 5 Uhr 45 Minuten Früh.
Abgang von Pest um 9 Uhr 30 Minuten Früh.
Ankunft in Wien " 8 " 45 " Abends.

II. Personenzug von Wien nach Pest und Szolnok.

Abgang von Wien um 7 Uhr 30 Minuten Früh.
Abgang von Pest um 6 " 45 " Abends.
Ankunft in Szolnok um 10 Uhr 9 Minuten Abends.

III. Gemischter Lokzug von Szolnok nach Pest.

Abgang von Szolnok um 1 Uhr 30 Minuten Mittags.
Ankunft in Pest um 6 Uhr 10 Minuten Abends.

IV. Gemischter Lokzug von Pest nach Szolnok.

Abgang von Pest um 7 Uhr 30 Minuten Früh.
Ankunft in Szolnok um 12 Uhr 3 Minuten Mittags.

V. Gemischter Lokzug von Gran-Nana nach Pest.

Abgang von Gran-Nana um 6 Uhr 15 Minuten Früh.
Ankunft in Pest um 9 Uhr 18 Minuten Früh.

VI. Gemischter Lokzug von Pest nach Gran-Nana.

Abgang von Pest um 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.
Ankunft in Gran-Nana um 6 Uhr 55 Minuten Abends.

VII. Frachtenzug von Pest nach Wien.

Abgang von Pest um 7 Uhr 30 Minuten Abends.
Ankunft in Wien um 3 " 33 " Nachmittags.

VIII. Frachtenzug von Wien nach Pest.

Abgang von Wien um 6 Uhr 15 Minuten Abends.
Ankunft in Pest um 2 Uhr 14 Minuten Nachmittags.

Die Benennung dieser Züge weist darauf hin, ob Personen oder Frachten, oder beide zugleich zur Beförderung übernommen werden, es besteht nämlich der Personenzug nur aus Wägen für Passagiere mit ihrem Gepäck und Eilgut, der gemischte Zug nimmt Reisende sammt Gepäck und Eilgut dann jenes Quantum von Frachten auf, welches mit diesem Zuge fortgeschafft werden kann, während der Lastzug ausschließlich nur den Waaren-Transport zulässig macht.

Alle auf den zu eröffnenden Frachten-Verkehr Bezug nehmenden Bestimmungen, Tarife und Kundmachungen werden, sobald selbe hierorts anlangen, sogleich zur Kenntniss des Publikums gebracht werden. Pest, am 24. März 1851.

Die k. k. Betriebs-Direktion der südöstl. Staats-Eisenbahn.

120—(3, 3)

(75)

Garantie

(8, 12)

für schnelle, sichere und gründliche Heilung aller Formen sowohl akuter als chronischer syphilitischer (geheimer) Krankheiten, nach homöopathischer (sanftester) Heilmethode. Grüne Baumgasse Nr. 301, 1. Stock.

(24)

Frische

(28, 0)

Anbau-Samen,

als:
Kleesamen, Luzerner, steirischer, weißer Wiesenklees; Raygras, englisch, französisch, italienisch; Esparzette; Rübensamen; Wicken; Mohar; Sommer-Nepß;

sind gut und billig zu haben bei

J. G. Halbauer in Pest,

Schreibstube: Königsgasse im v. Majthény'schen Hause Nr. 643. Magazin: Rambahgasse, im eigenen Hause Nr. 628.

Auch werden Kunstblumen-Sämereien von einem berühmten Erfurter Biergärtner besorgt, und auf Verlangen Kathologe darüber ausgefolgt.

Mit 1. April 1851 beginnt das zweite Quartal der wöchentlich zweimal erscheinenden humoristischen Zeitschrift:

„Euphrosine,“

Erweiterungsblätter für gemeinnützige Unterhaltung, Vaterlandskunde, Humor, geistiges und geselliges Leben. Mit Beiträgen von Bauernfeld, Castelli, Cerri, Deinhardstein, Meynert, M. Schumacher, Wouvernans u. m. a. der ausgezeichnetsten Schriftsteller, redigirt und herausgegeben von

Dr. G. Feldinger.

Die Erweiterungsblätter werden durch Freimüthigkeit und das Mannigfaltige ihrer gediegenen Mittheilungen sich die Theilnahme und Achtung des Publikums in einem stets höhern Grade unablässig zu verdienen streben.

In Temesvár pränumerirt man im Redaktions-Bureau (Feldinger'sches Haus, zu ebener Erde) ganzjährig mit 7 fl., halbjährig mit 4 fl. und vierteljährig mit 2 fl. Cono.-Mae. Auswärtige wollen ihre Bestellungen und Gelbbeträge rekommandirt, mit genauer Adressen-Angabe an die Redaktion der Zeitschrift: „Euphrosine“ in Temesvár durch die k. k. Postämter einfinden, wo Auswärtige bei freier Postverbindung unter gedrucktem Couvert ganzjährig 9 fl., halbjährig 5 fl. und vierteljährig 2 fl. 30 kr. C.M. gefälligst beizulegen haben.

In Pest nehmen Pränumeration an die Herren Geibel, Kiskan jun., Panto sy und Lampel; in Graz: Greiner; in Gr.-Weizserek: P. Peig und in Arab: Bettelheim. Zur Bestimmung der Auflage werden die Pränumerationen baldmöglichst erbeten.

Dr. G. Feldinger,

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur.

122—(2, 3)